



H+J-Newsletter

28. Januar 2011



Inhaltverzeichnis	Seite
China	
<i>Unterqualifizierte Akademiker überfluten Arbeitsmarkt</i>	1
<i>Heiratslisten online einsehbar</i>	2
<i>In Rekordzeit von Peking nach Shanghai</i>	2
<i>Schanghai wird weltgrößter Umschlaghafen</i>	3
<i>Business: Cyber-Spionage nimmt zu</i>	3
<i>Offene Kritik zu Skype-Verbot</i>	3
<i>Wikileaks - was denkt Peking wirklich über Nordkorea?</i>	4
Taiwan	
<i>High-Tech Standort mit eigenem „Branding“</i>	4
Japan	
<i>Nichts hören, nichts wissen, nichts sehen</i>	5
<i>Skifahren ist altmodisch</i>	5
<i>Chinesische Touristen kurbeln Wirtschaft an</i>	5

China

Unterqualifizierte Akademiker überfluten Arbeitsmarkt

Das einstige Billiglohnland China will zukünftig mehr Spitzenprodukte herstellen; mit höheren Löhnen soll der heimische Konsum angekurbelt werden. Trotzdem sind viele Arbeitsplätze unbesetzt.

Zwischen 2006 und 2010 absolvierten jedoch etwa 27 Mio Chinesen eine Hochschule, jeder fünfte fand sechs Monate nach Abschluss immer noch keine Stelle. Der Arbeitsmarkt kann die Akademikerschwemme nicht auffangen, viele sind außerdem nicht gut genug ausgebildet für bestimmte Positionen, z.B. Ingenieure, oder sie kommen von einer Provinzuniversität in große Städte, wo ihnen persönliche Beziehungen in die Chefetagen fehlen. Sie hausen wie Gelegenheitsarbeiter in winzigen Zimmern am Stadtrand.

Das Anfangsgehalt für Akademiker blieb von 2003 bis 2009 gleich, das der Wanderarbeiter stieg dagegen um 80%. Eine kürzliche Erhöhung der Mindestlöhne um etwa 24% wird von der Inflation aufgeessen, das Gehalt reicht nicht zum Leben. Viele der jüngeren Wanderarbeiter wollen nicht mehr für Dumpinglöhne arbeiten - in Städten durchschnittlich 128 Euro und in Provinzen noch weniger pro Monat. Allein im Perlflossdelta fehlen rund schon 550.000 Arbeiter. Viele wollen auch nicht mehr nur am Fließband stehen, sondern halbwegs komfortabel leben. Chinas Arbeitsmarkt steckt in einem Dilemma.

Quelle: FTD, 31.12.2010
<http://www.ftd.de/politik/international/:viele-jobs-unbesetzt-chinas-arbeitsmarkt-steht-kopf/50210178.html>

Heiratslisten online einsehbar

China will bis 2015 Verzeichnisse aller geschlossenen Ehen online stellen, um außereheliche Affären zu bremsen und jedem die Möglichkeit zu geben, nachzusehen, ob der neue Freund/Freundin schon verheiratet ist. Durch die große Mobilität in allen Städten und Regionen, verursacht durch den Wirtschaftsboom, hat das „Fremdgehen“ stark zugenommen. Allein im Jahr 2009 stieg daher die Zahl der Trennungen um neun Prozent zum Vorjahr.

Quelle: Süddeutsche, 07.01.2011
<http://sueddeutsche.de/digital/china-hochzeits-datenbank-gegen-ehebruch-1.1043119>

In Rekordzeit von Peking nach Shanghai

Ein konventioneller chinesischer Personenzug stellte auf einem Teilstück der neuen Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Peking und Shanghai mit 486 km einen Geschwindigkeitsrekord auf. Der reguläre Betrieb zwischen den Städten soll 2012 beginnen; die Züge werden im Fünfminutentakt täglich etwa 220.000 Menschen befördern. Das historisch größte Investitionsprojekt, das etwa 20 Mrd. Euro kostet, ist Teil der Infrastrukturmaßnahmen Chinas, um das Verkehrsproblem zwischen den Metropolen in den Griff zu bekommen. Der Bau der 1318 km langen Strecke, an dem circa 500.000 Menschen beteiligt sind, wird ausschließlich mit chinesischer Technologie gebaut und soll die Fahrtzeit auf fünf Stunden halbieren.

Nur der modifizierte französische TGV erreicht 574,8 km pro Stunde.

Quelle: Süddeutsche, 03.12.2010,
<http://www.sueddeutsche.de/auto/rekordfahrt-schnell-schneller-china-1.1031808>



Redaktion: Ulli Jenisch Kostenlose Abonnement : newsletter@huang-jaumann.de

Huang + Jaumann Wirtschaftsbüro Bauerntanzgässchen 1 86150 Augsburg Fon: 49-821-31 99 840 Fax: 49-821-31 99 815 info@huang-jaumann.de	Leistungen: Interkulturelles Asien-Training Coaching Interkulturelle Beratung China-Koordination	Internet: www.huang-jaumann.de www.china-seminare.com www.japan-seminare.com www.korea-seminare.com www.indien-seminare.com www.arabien-seminare.com
--	---	--

Schanghai wird weltgrößter Umschlaghafen

Schanghai hat Singapur 2010 als weltweit größter Umschlagplatz für Container überholt mit über 29 Mio Standardcontainern und einem Wachstum von 17%. Unter den ersten zehn liegen andere chinesische Großhäfen - ein Zeichen für das enorme Industrie- und Exportwachstum.

Auch die europäischen Häfen erholen sich mit Umschlagrekorden von der Wirtschaftskrise. Der größte Hafen Rotterdam legte um 14 % zu, allerdings werden die meisten Terminals von ECT, einer Tochter des chinesischen Hutchison-Konzerns betrieben, wo der Umschlag durch starkes Wachstum des Verkehrs zwischen Europa und Asien um 20% stieg.

Hamburg rechnet nach einer Vertiefung der Elbe für größere Schiffe 2011 mit einem Umschlagwachstum von über 15 %.

Quelle: FTD, 05.01.2011, von Karin Werner
www.ftd.de/unternehmen/handel-dienstleister/welthandel-sc...oest-singapur-als-weltgroessten-hafen-ab/50211794.html

Offene Kritik zu Skype-Verbot

Peking will das Monopol der Staatsunternehmen schützen und in Zukunft streng darauf achten, dass nur die zwei staatlichen Telekommunikationsfirmen Online-Telefonate anbieten. Die weltweit größte Internetgemeinde mit 450 Mio Nutzern benutzt zur Zeit vor allem Skype, das in einem Gemeinschaftsunternehmen mit dem Hongkonger TOM Online operiert, das wiederum in Festlandchina mit der staatlichen China Unicom kooperiert. Skype, bisher in einer legalen Grauzone, wird wegen seiner Verschlüsselung oft von Dissidenten genutzt, obwohl die spezielle chinesische Skype-Software angeblich Sicherheitsmängel aufweist.

Skype erklärte, sich an die Zensurbestimmungen zu halten, allerdings können sich Nutzer auch die

Cyber-Spionage nimmt zu

Der Verfassungsschutz rät deutschen Managern, nur noch Laptops und Handys ohne gespeicherte Daten mit auf Reisen zu nehmen. Vor allem in Russland und China lesen Geheimdienste Emails mit und hören Telefonate ab, um sensible Daten zu erhalten. Daher sollten diese Kommunikationsformen möglichst vermieden werden.

Vor allem deutsche, mittelständische Unternehmen unterschätzen das Risiko der Spionage. Auch deutsche Regierungsstellen und Behörden sind Ziel von Cyber-Spionen, die Wissen aus staatlicher Verwaltung und Wirtschaft abziehen, was immer mehr elektronisch gespeichert und verschickt wird. Man geht von einem Schaden zwischen 20 und 50 Mrd. Euro aus, genaue Zahlenangaben seien allerdings unmöglich.

Quelle: FTD, 09.01.2011
<http://www.ftd.de/karriere-management/management/spionagegefahr-nur-mit-nacktem-computer-nach-china/50212912.html>

weltweit übliche Software von ausländischen Servern herunterladen.

Falls Telefonate über Skype für illegal erklärt werden bleiben nur die staatlichen Telekombetreiber, in der Regel teurer und schlechter als private Anbieter. Die technische Durchsetzung eines Verbots wird schwierig und könnte von den Nutzern umgangen werden. Sogar staatlich kontrollierte Medien haben den angedrohten Schritt offen kritisiert. Kommunikationstechnologien sollten erleichtert und nicht behindert werden.

Quelle: Süddeutsche, 31.12.2010
<http://sueddeutsche.de/digital/online-telefonie-verstaatlicht-skype-in-china-vor-dem-aus-1.1041706>



Infos unter www.huang-jaumann.de,
oder rufen Sie uns an. (Tel. 0821-319 9840)
Wir freuen uns auf Sie!

Interkulturelle Seminare „Asien besser verstehen“

Aktuelle Termine 2011

China	17.02. (Do.)	Stuttgart
	18.02. (Fr.)	Köln
	04.03. (Do.)	Hamburg
	11.03. (Fr.)	Augsburg
	17./18.03. (Do./Fr.)	Frankfurt
Japan	10.03. (Do.)	Augsburg
Korea	16.03. (Mi.)	Frankfurt
Indien	24.02. (Do.)	Stuttgart
Arabien	25.02. (Fr.)	Frankfurt

Wikileaks - was denkt Peking wirklich über Nordkorea?

Die Wikileaks enthüllten außer diplomatischem Klatsch auch andere Erkenntnisse. Demnach betrachtet China Nordkorea nicht mehr als nützlichen „Pufferstaat“, es sieht in wenigen Jahren den Kollaps des verarmten Landes voraus. Eine Intervention Pekings zur Durchsetzung von Veränderungen sei unwahrscheinlich, da sich Chinas wirtschaftliche Interessen auf die USA, Japan und Südkorea konzentrierten. Ein wiedervereinigtes Korea unter Südkoreas Kontrolle würde wohl wegen großer Geschäftsmöglichkeiten akzeptiert. Peking ärgert sich generell über Nordkoreas ständige Provokationen wie über ein lästiges „verzogenes Kind“, das die Aufmerksamkeit der Erwachsenen auf sich ziehen wolle, in diesem Fall das Erzwingen direkter Gespräche mit den USA..

Chinas Regierung hat dennoch erste Gespräche mit Nordkoreas Vorsitzendem der obersten Volksversammlung geführt und betreibt weiterhin Vermittlungsversuche.

Weitere Enthüllungen zeigen, dass die USA wenig Ahnung über die wahren Vorgänge in Nordkorea haben, über Vermutungen anstelle von Fakten berichten und nicht einmal die jüngsten militärischen Störmanöver voraussagten. Stattdessen enthielten einige geheime Konsulatsberichte triviale Grenzvorgänge über fahrende Laster, karrenziehende Kühe und spielende Kinder.

Nordkorea erklärte inzwischen den Zweck einer neuen Anlage zur Urananreicherung mit der Deckung des bestehenden Energiebedarfs.

Wikileaks verbreitete außerdem Klatsch über Kim Jong Il, ein gutgelaunter, gesunder Kettenraucher, der Champagner- und Whiskey-Cocktails trinkt.

Süddeutsche, 30.11.2010,
<http://www.sueddeutsche.de/politik/wikileaks-enthuellungen-ueber-nordkorea-eine-kuh-zog-einen-karren-1.1029953>

Taiwan

High-Tech Standort mit eigenem „Branding“

Als China in den 70ern die Industrialisierung Taiwans begann, exportierte das Land neben billigen Textilien und Plastikartikeln nur einfache Bauteile für Radios und Fernseher. Die Entwicklung zum High-Tech Standort führte zu Konzernen wie Quanta, Compal, Wistron oder Pegatron, die weltweit PCs entwickeln und zusammenbauen. Taiwan entdeckte als billigen Fertiger China, aber auch dort steigen die Löhne, das Know How und die Konkurrenz vor Ort. Die Isolation Taiwans (außer 24 Staaten unterhält niemand diplomatische Beziehungen, um China nicht zu verärgern) sorgt dafür, dass Einfuhrzölle die IT-Produkte künstlich verteuern.

Taiwan will nun eigene Marken etablieren. Hsinchu, ein „Wissenschaftspark“ mit 653 Unternehmen und 137.000 Arbeitsplätzen erwirtschaftete 2010 mit Elektronik und Computertechnik, die weltweit angeboten wird, rund 37 Mrd. Dollar. Doch viele Einzelteile ergeben kein Gesamtprodukt. Taiwan muss wie Samsung und Sony selbst Geräte erfinden, nicht nur produzieren, um die Märkte mit zu kontrollieren.

Taiwan übertraf mit mehr als 10% Wachstum in einigen Quartalen sogar China - Unternehmen wie Hon Hai- Foxconn und Quanta sind Spitzenexporteure von Festlandchina. Die Wirtschaftsleistung 1962 von 170 Dollar pro Kopf stieg bis 2009 auf europäische Höhen von 32.000 Dollar.

2010 schloss Taiwan mit China ein erstes Handelsabkommen, damit Auftragsfertiger eigene Marken etablieren können. Spottbillige Steuerelektronik wird mit Chips zu fertig verbaubaren Speicherpaketen gebündelt, um Marge und Verkaufspreis zu vervielfachen. Taiwans IT-Konzerne sollen auch zum Markenhersteller für einen massiven Zukunftsmarkt werden - richtiges „Branding“ wird über den Erfolg entscheiden.

Quelle: FTD, 27.12.2010 von Thomas Wendel
<http://www.ftd.de/it-medien/it-telekommunikation/fabrik-fuer-die-welt-taiwan-herz-der-it-industrie/50209177.html>

Japan

Nichts hören, nichts wissen, nichts sehen

Eine rechtsgerichtete japanische Spitzenpolitikerin hat ein Retorten-Baby geboren, die Rasse der Spenderin ist ihr unbekannt, sie hat das Ereignis sogar öffentlich bekannt gegeben. Damit hat sie im stockkonservativen, prüden Japan ein Tabu gebrochen, einer übersexualisierten Gesellschaft, in der fast alles erlaubt ist, solange man es nicht sieht und offiziell nichts davon weiss. In-vitro-Fertilisation ist trotz der viel zu niedrigen Geburtenrate weder offiziell verboten noch erlaubt, aber die Gesellschaft lehnt es ab, daher wird es medizinisch nicht durchgeführt. Die Ministerin fuhr dazu in die USA.

Sie kämpft trotz ihrer rechtsnationalen Gesinnung seit langem erfolglos gegen Gewalt- und Kinderpornos und setzt sich für Fertilitätsmedizin ein.

Japan unterzeichnete bis heute nicht die Konvention gegen Kindesentführungen, Alimente sind eine freiwillige Sache, und Scheidungsurteile werden nicht durchgesetzt. Bis 1999 war sogar die Antibabypille verboten. Zudem misstrauen viele Japaner grundsätzlich Transplantationen oder Bluttransfusionen, da sie unter keinen Umständen fremdes oder schlimmer, ausländisches Blut in den Adern haben wollen. Das Tabu wird von manchen Betroffenen durch Auslandsreisen nach China, USA oder Australien umgangen, wo Organe billig sind.

Quelle: Süddeutsche, 08.01.2011, von Christopf Neihardt
<http://www.sueddeutsche.de/politik/japan-ministerin-bekommt-retortenbaby-erlaubt-aber-unmoeglich-1.1043853>

Chinesische Touristen kurbeln Wirtschaft an

Japan will die Wirtschaft ankurbeln, indem es zahlungskräftige chinesische Touristen anlockt. Japaner und Chinesen protestieren zwar gegeneinander seit dem jüngsten Territorialstreit um eine kleine Inselgruppe, trotzdem bekommt der japanische Erzfeind China, der seit Lockerung der Visabestimmungen in Massen auf die Insel strömt, weiterhin Vorzugsbehandlung. Kaufhäuser beschäftigen Angestellte mit Chinesischkenntnissen, um die neureichen Kunden gebührend bedienen zu können. Den chinesischen Touristen ist nichts zu teuer, seien es Kameras, Luxusimmobilien in Skigebieten, Waldgebiete zum Holz- und Wasserexport nach China oder die sündhaft teuren Zierfische Kois, die sie oft zu mehreren hunderttausend Dollar erstehen. Chinesische Firmen kaufen japanische Unternehmen auf, um sich die Produktionstechnologie zu sichern, konservative Kreise warnen bereits vor Japans Übernahme durch China. Es erinnert an die Befürchtungen von Amerikanern und Europäern vor 25 Jahren, als die Japaner mit ihrem unverhofften

Skifahren ist altmodisch

Japan feiert zwar dieses Jahr 100 Jahre Skisport, aber den rund 700 Skiorten bleiben die Gäste weg. Weniger als die Hälfte der rund 18 Mio Japaner, die noch 1993 Ski liefen, treibt heute Wintersport, die meisten sind ältere Jahrgänge. Skifahren wird von vielen als nicht mehr zeitgemäß angesehen, trotzdem die meisten Stationen von Tokio aus per Tagesausflug erreichbar sind. Die Skihänge sind fast leer, die Orte kämpfen ums Überleben mit Sonderangeboten, auch beim Ausleihen der Ausrüstung, die viele nicht mitschleppen wollen. Zu den schönen Skibergen in Hokkaido bieten Fluggesellschaften günstige Pauschalpakete. Den wärmeren, trockeneren Wintern wird mit Kunstschnee begegnet, die Orte betreiben nebenbei sogar Vergnügungsparks mit Riesenrad, Apres-Ski-Spaß und Thermalbad, um Gäste anzulocken.

Quelle: Süddeutsche, 01.01.2011, von Christopf Neihardt
<http://www.sueddeutsche.de/reise/ski-global-japan-aprs-ski-mit-riesenrad-1.1041092>

Reichtum zu Fantasiepreisen Hollywood-Studios, Kunstwerke und Hotels aufkauften.

Der plötzliche chinesische Massenandrang nach Japan wird noch bedeutend wachsen, da durch die Anlagemöglichkeiten in Asien, vor allem im boomenden China, riesige Dollarmengen ins Land kommen, was Kapitalstaus und Inflationsgefahr bedeutet. Zudem drücken die USA große Dollarmengen, um die Krise zu überwinden. China, das bisher das Geld durch den Kauf von US-Staatsanleihen wieder aus dem Land schaufelte, muss jetzt mit 2650 Mrd. Dollar Devisenreserven seine Abhängigkeit mindern und nach Alternativen suchen.

Japan wurde 20 Jahre nach dem Platzen der Spekulationsblase für Chinesen erschwinglich, die japanische Wirtschaft hingegen braucht dringend ausländisches Kapital. Nach dem Inselstreit klagen Hoteliers am Nationalberg Fuji bereits über Touristenrückgang.

Quelle: FTD, 20.12.2011 von Martin Kölling
www.ftd.de/politik/international/ungeliebte-touristen-reiche-chinesen-schrecken-japaner/50209526.html